

Übertragung mobiler Navigationsformen auf Desktop-Websites

Untersuchung der Auswirkungen auf die Usability mithilfe von Eye Tracking

Saskia Niemann
usability.de
Plaza de Rosalia 4
30449 Hannover
saskia.niemann@usability.de

Abstract

Bei dem Entwicklungsprozess eines digitalen Produktes wird häufig ein geräteübergreifendes Konzept erarbeitet, das ein lückenloses Gesamterlebnis mit einem Produkt schaffen soll. Dabei werden nicht selten bestimmte Designlösungen für den mobilen Bereich auch auf Desktop- und Laptop-Computer übertragen (App-Inspired Web Design). Dadurch sind im nicht-mobilen Kontext vermehrt neuartige Navigationsformen zu verzeichnen, die visuelle und interaktive Eigenschaften von etablierten Navigationsformen aus dem mobilen Bereich aufweisen. In einem Usability-Test mithilfe von Eye Tracking wurde untersucht, welche Auswirkungen der Einsatz von mobilen Navigationsformen im nicht-mobilen Kontext auf die Usability hat.

Keywords

Usability, Navigation, Eye Tracking, Prototyping

Einleitung

Mit dem steigenden Bedürfnis, digitale Produkte geräteübergreifend anzubieten, lassen sich vermehrt Designlösungen finden, die auf verschiedenen Geräten zum Einsatz kommen. Neueste Entwicklungen zeigen, dass vor allem Navigationsformen im nicht-mobilen Kontext verwendet werden, die visuelle und interaktive Eigenschaften von Navigationsformen aus dem mobilen Bereich aufweisen (Gube 2014). Um zu erheben, welche Auswirkungen die Übernahme von Navigationsprinzipien aus dem mobilen in den nicht-mobilen Kontext auf die Usability hat, wurden in einem Usability-Test und einer Blickverlaufsanalyse insgesamt

drei Navigationsformen miteinander verglichen: Fly Out Menu, Side Drawer Menu, Separate Site Menu. Als Testobjekt kamen dabei drei prototypisch umgesetzte Varianten einer fiktiven Website HOMEDINER zum Einsatz, die sich ausschließlich in der Form der eingesetzten Navigation unterschieden. Das grundsätzliche Designkonzept und die Inhalte blieben zugunsten der Vergleichbarkeit identisch.

Methodische Vorgehensweise

Um in der Usability-Studie drei wirklichkeitsnahe Navigationsvarianten zu untersuchen und entsprechende Anforderungen an das Designframework der zu testenden Prototypen festzustellen, wurde zunächst eine Korpusanalyse durchgeführt. In der Korpusanalyse wurden die Eigenschaften von 120 Websites, die eine neuartige Navigationsform einsetzen, im Detail festgehalten, um Erkenntnisse über neuartige Navigationsformen zu gewinnen. Die Korpusanalyse zeigte beispielsweise, dass vorwiegend Websites aus den Anwendungsbereichen E-Commerce und Unternehmensportfolio neuartige Navigationsformen einsetzen (Niemann 2014, 43). Vor diesem Hintergrund lag es nahe, den thematischen Schwerpunkt des Untersuchungsgegenstandes entsprechend dieser zwei Bereiche zu wählen: Der prototypisch umgesetzte fiktive Service HOMEDINER bietet deshalb private Dinner-Veranstaltungen an und vermarktet somit sowohl einen bestimmten Service, stellt aber zugleich auch das Unternehmen vor.

Um das Interaktionsverhalten bestmöglich untersuchen zu können, wurde ein High-Fidelity-Prototyp umgesetzt, damit nicht nur das grundlegende Layout und die Struktur von Inhalten, sondern auch das Interaktionsverhalten bei direkter Manipulation simuliert wird. Die Seiten der HOMEDINER-Website mit allen Inhalten und Funktionen sind bei jeder Navigationsvariante vollkommen identisch. Ausschließlich die Navigationsform variiert.

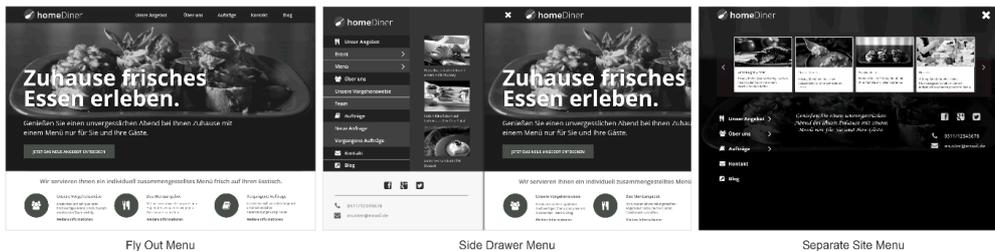


Abbildung 1: Die Navigationsformen Fly Out Menu, Side Drawer Menu und Separate Site Menu

In der Untersuchung wurde die etablierte Navigationsform Fly Out Menu mit zwei neuartigen Navigationsformen verglichen. Bei der neuartigen Navigationsform *Side Drawer Menu* schiebt sich das Navigationsmenü nach einem Klick auf das Menü-Icon von links auf die Website. Dieses Menü liegt Off Canvas und bietet die Menüoptionen in einer vertikalen Liste an, weshalb es nur minimalen Platz auf der Website in Anspruch nimmt. Bei der

zweiten im Test untersuchten neuartigen Navigationsform *Separate Site Menu* wird nachdem das Menü-Icon ausgewählt wurde die gesamte Seite zu einem Navigationsmenü.

Der entwickelte Prototyp diente als Testgegenstand in einem Usability-Test mit der Unterstützung eines Tobii T120-Eye Trackers. Ein Usability-Test in einem klassischen Labor-Setting eignet sich vor allem, um den genauen Ablauf und die Umgebungseinflüsse kontrollieren zu können. Insgesamt 16 Teilnehmer (acht Frauen und acht Männer), die sich ausgewogen in drei Altersgruppen aufteilen ließen, lösten mit dem Testgegenstand verschiedene Suchaufgaben. Durch die Aufgabenstellung wurde sichergestellt, dass alle Teilnehmer das Navigationsmenü öffnen und sich für einen Menüpunkt entscheiden müssen, egal auf welcher Website sie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt des Tests befanden.

Schlussfolgerungen für die Gestaltung benutzerfreundlicher Navigationsformen

Für die vergleichende Evaluation der Navigationsformen wurden mithilfe des Usability-Tests verschiedene qualitative und quantitative Daten analysiert und in Zusammenhang gebracht. Dadurch ließen sich nicht nur Usability-Probleme identifizieren, sondern auch die Gründe für ein positives oder negatives Nutzungserlebnis erkennen.

Im Folgenden werden ausgewählte Erkenntnisse aus der Usability-Studie vorgestellt (Niemann 2014).

Off Canvas Navigationsformen schwer auffindbar: Der Zugang zur Navigation wurde bei der Analyse der ersten Nutzung dokumentiert. Da Off Canvas-Navigationsformen lediglich durch ein einzelnes Hamburger-Icon zugänglich gemacht werden, sind sie im nicht-mobilen Kontext schwer auffindbar. Sowohl bei dem Side Drawer Menu als auch bei dem Separate Site Menu fiel auf, dass die Nutzer schwerwiegende Probleme bei deren erstmaligen Verwendung hatten. Vor allem das Menü-Icon wurde von fast allen Teilnehmern sehr spät gefunden und wurde von einigen Teilnehmern nicht verstanden.



Abbildung 2: Der Blickverlauf zeigt, dass Teilnehmer den Einstieg in Off Canvas-Navigation spät finden.

Schlussfolgerung: Damit der erste Schritt der visuellen Suche (Bojko & Stephenson 2005) nicht misslingt, sollte nicht ein einziges Menü-Icon dargestellt werden. Verschiedene

Gestaltungsmöglichkeiten, wie die Integration eines Labels, das initiale Öffnen einer Off Canvas-Navigationsform sowie weitere Designvarianten, welche die Interaktivität der Schaltfläche klar hervorheben, sollten bei dieser Navigationsform berücksichtigt werden.

Navigationsformen unterschiedlich effizient: Wenn die Nutzer einen schnellen Überblick über den Umfang der Website erhalten sollen, ist eine Fly Out-Variante vergleichsweise effizienter als ein Side Drawer Menu oder Separate Site Menu, da die Menüoptionen der obersten hierarchischen Ebene direkt angezeigt werden. Jedoch können die Nutzer ebenso sehr schnell mit der Side Drawer-Navigationsform interagieren, sobald das Menü gefunden wurde. Obwohl die Navigationsform einen zusätzlichen Mausklick für die Aktivierung des Menüs erfordert, wechselten die Testpersonen schnell zwischen verschiedenen Seiten und benötigten zur Erledigung der Aufgaben wenig Zeit.

Anzahl und Reihenfolge der Menüoptionen wichtig: Eine gute Strukturierung des Navigationsmenüs trägt wesentlich zu einem zielführenden Nutzerverhalten bei. So sollte bei der Darstellung der Menüoptionen in einer Listenform, die Reihenfolge der Optionen bedacht werden, da die Nutzer das Menü von oben nach unten betrachten. Bei einem Side Drawer Menu sollten zudem nicht mehr als zwei hierarchische Menüebenen dargestellt werden. Diese sollten sich visuell stark voneinander unterscheiden.

Hauptnavigation konkurriert mit anderen Navigationsmöglichkeiten: Ein funktionstüchtiges Zusammenspiel globaler und seitenspezifischer Navigationssysteme sollte bei der Auswahl und Gestaltung eines Navigationsmenüs berücksichtigt werden. So kann den Ergebnissen entnommen werden, dass die Optionen im Footer der Website mit dem Menü-Icon deutlich in Konkurrenz stehen.

Nutzer bevorzugen eine Navigation, die den Bezug zum Content erlaubt: Der Bezug zu der geöffneten Webseite sollte nicht verloren gehen. Nutzer empfanden es als angenehm, dass sich das Side Drawer Menu auf gleicher „Augenhöhe“ wie der Content-Bereich der Website befand. Wenn viele Menüoptionen angeboten werden und häufig ein schneller Wechsel zwischen den Seiten erfolgt, können Side Drawer Menus in Erwägung gezogen werden. Durch ein Navigationsmenü im Vollbildmodus, das die aktuell geöffnete Seite verdeckt, wird die Orientierung auf der Website erschwert.

Das gewählte Navigationsprinzip hat einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Seiten-Inhalte: Die richtige Priorisierung der verschiedenen Elemente und Inhalte einer Website sollte vor der Auswahl der Navigationsform ausgearbeitet werden. Bei einer Off Canvas-Navigationsform erhalten die Inhalte der Website deutlich mehr Aufmerksamkeit als mit einer Fly Out-Navigationsform. Die Darstellung zusätzlicher Informationen (bspw. Kontaktdaten) in einem Navigationsmenü kann dabei helfen, übergreifende Informationen an einer prominenten Stelle zu platzieren. Dabei sollte allerdings eine deutliche Trennung zwischen dem Bereich der Menüoptionen und dem für zusätzliche Informationen durch unterschiedliche Farben und Veränderungen in der Typografie wahrnehmbar sein.

Fazit

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die Benutzerfreundlichkeit von mobilen Navigationsformen im nicht-mobilen Kontext zu bewerten. Die Usability-Untersuchung hat gezeigt, dass der Auswahl und richtigen Ausgestaltung der Navigationsform ein ausreichend großer Stellenwert bei der Websitekonzeption zukommen sollte. Die Übernahme neuartiger Navigationsformen aus dem mobilen Kontext in den nicht-mobilen Kontext birgt gleichermaßen Möglichkeiten wie Risiken. Die Entscheidung für eine Navigationsform, deren Funktionsweise sowie die Strukturierung und Reihenfolge der Menüoptionen, sollte deshalb stark von Zweck und Ziel der Website abhängig gemacht werden. Die in der vorgestellten Usability-Studie erhobenen Erkenntnisse können darüber hinaus als Entscheidungshilfe dienen. In jedem Fall ist für die Frage nach der richtigen Navigationsform ein benutzerzentriertes Vorgehen zu empfehlen. Anhand eines High-Fidelity Prototypen können dabei die Usability der Navigation im Zusammenspiel mit den Website-Inhalten frühzeitig mit Vertretern der Zielgruppe geprüft und rechtzeitig angepasst werden.

Literatur

- Niemann, S. (2014). *Analyse der Usability-Auswirkungen von mobilen Navigationsformen im nicht-mobilen Kontext mithilfe von Eye Tracking*. Masterarbeit, Universität Hildesheim, Fachbereich Sprach- und Informationswissenschaften.
- Gube, J. (2014). *A Look at the Off-Canvas Menu Design Pattern*. <<http://designinstruct.com/web-design/off-canvas-menu/>> (Verifizierungsdatum: 16.08.2014)
- Bojko, A. & Stephenson, A. (2005). Supplementing Conventional Usability Measures with Eye Movement Data in Evaluating Visual Search Performance. In Proceedings of the Usability Professionals' Association Jg. 2005, Nr. 11. S. 1-9.